

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verfocht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 8 (1913)
Heft: 2

Artikel: IV Frauenkonferenz Rorschach
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-350624>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

leuchteten und ließen das verständnisvolle Interesse erkennen für die immer mächtiger um sich greifende Arbeiterbewegung.

— **Frauentagungen Zürich.** Am 8. Dezember fand im Volkshaus Zürich die III., am 26. Januar die IV. Frauentagung statt, die beide eine Beteiligung von rund 70 Genossinnen und Genossen aufwies. Neben der aktuellen Frage der Jugendbewegung, die einen lebhaften Meinungsaustausch herbeiführte, beschäftigte man sich mit der Hausagitation. Das Agitationskomitee Zürich wurde erweitert und über dessen Tätigkeit einläufiger Bericht erstattet. Interessantes Tatsachenmaterial über die unhaltbaren Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der Heimindustrie förderte die ungemein wertvolle Arbeit, das Referat der Genossin Koch zu Tage: Die Fourniturenstellung in der Wäsche- und Kleiderkonfektion. Der Vortrag der Genossin Moser: Wie man Sozialist wird, zeigte das heutige Leben einer Arbeiterfamilie in seiner erschütternden Tragik.

— **Erster Lesabend der Heimarbeiterinnen Zürichs.** Im neuen Lokale, einem der frohmütigen Klubzimmer des künstlerisch in einfachem Stile gehaltenen Volkshauses, hörten nach kurz und sachlich erledigten Vereinstraktanden die in allzulanger Tagesarbeit frohndenden Heimarbeiterinnen in gespannter Aufmerksamkeit den vortragenden Worten einer ihrer Genossinnen zu. „Milch und Blut“ betitelt sich die ergreifende kleine Erzählung von Stabell Kaiser, die zur Vorlesung gelangte. In stiller Versunkenheit saßen die Frauen mäuschenstill an den Tischen. Die tiefinnerliche Erregung malte sich auf ihren ausdrucksvollen Gesichtern. Jugenderinnerungen, wohl gar auch die Gedanken an die eigenen in Entbehrungen körperlicher und seelischer Art aufwachsenden Kinder, ließen manche widerwillige Träne die schmalen Wangen herabfließen. Dieser Vortragsabend zeigte so recht deutlich den allseitig belebenden Einfluß auf Geist und Gemüt der einfachen Arbeiterin.

— **Agitationskomitee der Genossinnen Zürichs.** Unter Zuziehung der Sekretariate der Schneider und Schneiderinnen und der Textilarbeiter besprach sich am 10. Januar das Agitationskomitee der Genossinnen über die bereits mit Erfolg begonnene und weiterzuführende Organisationsarbeit unter den Arbeiterinnen Zürichs. Die großen Schwierigkeiten für die Aufklärung unter den weiblichen Textilbeschäftigten, den Seidenweberinnen, machen eine Aussprache mit den Genossen wünschenswert. Nicht nur den organisierten Metallarbeitern der Reumühle, auch Arbeitern anderer Branchen mangelt noch sehr oft die Erkenntnis der Notwendigkeit des gewerkschaftlichen Zusammenschlusses ihrer in den Textilfabriken arbeitenden Frauen. Beschlossen wurde daher die Einladung an alle Vorstände der Gewerkschaften, sowie der Parteiorganisationen, zur Entsendung von Delegierten an eine Sitzung mit dem Agitationskomitee auf Mitte Februar. An dieser Beratung werden die Männer zuerst zum Worte kommen und erwarten wir von der gemeinsamen Aussprache manchen praktischen Fingerzeig für die Fortführung unserer propagandistischen Tätigkeit.

— **Der erste Referentinnenkurs in St. Gallen.** Einen schönen Beweis vom erfolgreichen Wirken der Frauentagungen erbrachte der erste in St. Gallen abgehaltene Referentinnenkurs. Leiter war unser Papa Greulich, der es meisterlich verstand, in unheimlich anziehenden, leicht faßlichen populären Darstellungen in einer Reihe von Vorträgen die Stufen der wirtschaftlichen Entwicklung vorzuführen. In den referierenden Referaten der Teilnehmer, neben einigen lernbegierigen Genossen in der Mehrzahl Appenzeller und St. Galler Arbeiterfrauen und Mädchen, kam eine ganz erfreuliche Aufnahme- und Gestaltungsfähigkeit zum Ausdruck. Nebenher gingen noch andere schriftliche Arbeiten, so die Erstattung von Berichten aus der Agitation, über die Fabrikarbeit, über Bußen- und Abzugswesen, sowie die Abfassung verschiedentlich zu Propagandazwecken geeigneter Flugblätter.

IV. Frauentagung Rorschach.

Sonntag, den 23. Februar 1913, nachmittags: Öffentliche Versammlung mit Referat: „Die Frau im wirtschaftlichen Leben“.

Delegiertentag

der schweizerischen Arbeiterinnenvereine

Sonntag den 20. April, vormittags 9 Uhr, im Volkshaus Zürich.

Provisorische Tagesordnung:

1. Eröffnung.
2. Appell und Wahl des Tagesbureaus.
3. Protokoll der letzten Delegiertenversammlung.
4. Bericht des Zentralvorstandes
 - a) Jahresbericht
 - b) Jahresrechnung (Bericht der Revisoren) Rechnung der Vorkämpferin.
5. Anträge des Zentralvorstandes und der Sektionen.
6. Wahl des Vorortes. Wahl des Ortes des nächsten Delegiertentages. Wahl der Rechnungsprüfungs-Kommission.
7. Die Agitation unter den Arbeiterinnen.
8. Der dritte Schweizerische Frauentag und das Frauenstimmrecht (Passives Wahlrecht für das gewerbliche Schiedsgericht).
9. Die Maifeier.
10. Der Schweizerische Bildungsausschuß und unsere Bildungsbestrebungen.
11. Die unentgeltliche Krankenpflege in den Gemeinden.
12. Verschiedenes.

*

Genossinnen!

Wir rufen Euch § 5 unserer Verbandsstatuten in Erinnerung. Trefft frühzeitig die Wahl der Delegierten und beiligt Euch mit der baldigen Bekanntgabe allfälliger Anträge an die Delegiertenversammlung.

Basel, den 19. Januar 1913.

Der Zentralvorstand
des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes.